

Antrag Parlament 20.01.2026

Parlamentsbeschluss Nr.	
Laufnummer CMI	7677
Registraturplan	0-1-8
Geschäft	Einfache Anfragen
Ressort	Präsidiales

Stand am: 20.01.2026, 11.00 Uhr

Offene einfache Anfragen aus der Sitzung vom 04.11.2025 resp. 06.11.2025

Silvana Werren, Grüne – Rassismuskritische Gemeinde

Die jüngsten Zahlen des Bundes zeigen deutlich, dass das Thema Rassismus bei uns Realität ist: Die Eidgenössische Kommission gegen Rassismus EKR des Bundes hält in ihrem nationalen Monitoring von 2024 fest, dass mit insgesamt 1211 Fällen von dokumentierter rassistischer Diskriminierung eine Zunahme von knapp 40% im Vergleich zum Vorjahr vorliegt. Die meisten Vorfälle ereigneten sich im Bildungsbereich, im öffentlichen Raum und am Arbeitsplatz. Der Bundesrat selbst konstatiert, dass bei den Vorfällen von rassistischer Diskriminierung von einer hohen Dunkelziffer ausgegangen werden muss.

Angesichts dieser Situation stellt sich dringend die Frage: Wenn auf nationaler Ebene solche Zahlen vorliegen — warum finden sich auf unserer Gemeindehomepage oder auf der Seite der Kinder- und Jugendarbeit keinerlei Informationen oder Hinweise zum Thema?

Als Gemeinde tragen wir Verantwortung dafür, wie Menschen bei uns zusammenleben und sich unabhängig von Herkunft, Hautfarbe, Religion oder Lebensgeschichte begegnen. Wenn Vielfalt leben soll, muss aktiv hingeschaut und mitgestaltet werden.

Das Schweigen oder Nicht-Thematisieren durch fehlende Sichtbarkeit sendet das Signal, dass man sich damit nicht auseinandersetzt. Insbesondere junge Menschen und solche die rassistische Diskriminierung erfahren haben, könnten sich nicht gesehen oder nicht geschützt fühlen. Wenn wir als Gemeinde nicht zeigen, dass uns das Thema bewusst ist – und dass wir Haltung beziehen – geben wir Machtstrukturen, Vorurteilen oder diskriminierenden Strukturen Raum, wirksam zu bleiben.

Daher erachten wir es als dringenden ersten Schritt, dass unsere Gemeinde auf ihrer Webseite einen klaren Hinweis bzw. eine Information zum Thema Rassismus mit Links zu Beratungsstellen bereitstellt. Als Orientierung könnte die Homepage der Stadt Bern dienen.

Daraus ergeben sich folgende konkrete Fragen:

- Warum sind auf der Gemeindehomepage wie auch auf der Internetseite der KiJufa keine weiterführenden Informationen zu finden?
- Bis wann kann die Homepage der Gemeinde wie auch der Kinder- und Jugendfachstelle Aaretal um entsprechende Informationen angepasst werden?
- Was gedenkt der Gemeinderat als ersten Schritt hinsichtlich der Förderung einer rassismuskritischen Gemeinde zu unternehmen?

Schriftliche Stellungnahme von Gabriela Krebs, Ressortvorsteherin Soziales und Gesellschaft (bis Ende 2025)

Die Abteilung Soziales und Gesellschaft und der Gemeinderat sind sich der Problematik bewusst, dass Rassismus nach wie vor auch in unserer Gesellschaft vorhanden ist, und verurteilen diesen zutiefst. Rassismus artikuliert sich in Münsingen in der Öffentlichkeit jedoch zu wenig (z.B. Graffitis, Angriffe, ...), um dagegen wirksame und griffige Massnahmen abzuleiten

Die auf der Website der Stadt Bern aufgeführten Massnahmen erachten wir als wenig wirkungsvoll gegen latenten Rassismus. Das gesellschaftliche Problem der Diskriminierungen kann via Verwaltung nicht gelöst werden. Wir wollen keine Versprechen abgeben, welche wir mit den vorhandenen Mitteln nicht erreichen können.

Über viele Jahre hat die Gemeinde ggffon mit einem Leistungsvertrag im Umfang von jährlich CHF 2000.00 finanziell unterstützt. ggffon – Gemeinsam gegen Gewalt und Rassismus - ist ein Informations- und Beratungsangebot zu den Themen Rassismus/rassistische Diskriminierung, Gewalt im öffentlichen Raum und Rechtsextremismus. Die dazugehörige Meldestelle wurde von Personen aus Münsingen nur in ganz wenigen Einzelfällen (zu Rechtsextremismus) genutzt. Aus diesem Grund wurde die Leistungsvereinbarung vor zehn Jahren gekündigt.

Uns ist es wichtig, im Rahmen unserer Möglichkeiten wirksame, konkrete Massnahmen zu unterstützen. In diesem Kontext sehen wir die Leistungsverträge mit dem Colibri Treff und der Solidaritätsgruppe Münsingen. Diese signalisieren eine gewollte Willkommenskultur & Offenheit. Diese Engagements zeigen, dass wir Menschen mit einem Migrationshintergrund nicht sich selbst überlassen. Weitere Schritte sind aktuell nicht geplant.

Ergänzende Stellungnahme der offenen Kinder- und Jugendarbeit

Das Thema Rassismus ist auch in unserer Wahrnehmung wieder präsenter geworden in den letzten Jahren. Es beschäftigt uns regelmässig in unseren Angeboten und wir setzen uns immer wieder damit auseinander.

- Auf unserer Website gibt es einen Link zum ggffon: <https://jugendfachstelle.ch/angebote/infos-fur-eltern/>
- Im Leitbild ist unter anderem festgehalten, dass wir uns selbstkritisch mit allen Diskriminierungsformen auseinandersetzen. Hier abrufbar: <https://jugendfachstelle.ch/ueber-uns/tragerverein/>

Auch in verschiedenen operativen Konzepten ist der Umgang mit dem Thema Rassismus festgeschrieben.

- In allen unseren Räumlichkeiten sind sichtbar Plakate mit den Treffregeln aufgehängt. Diese geben ab und an Anlass zu Diskussionen mit den Besuchenden.
- Über Social Media haben wir auch schon 'Wissenspost' zum Thema Rassismus gemacht (z.B. abrufbar über Instagram)
- Im Austausch mit Behörden (in Münsingen z.B. im FAI oder dem Austausch zur 'öffentlichen Sicherheit') und Institutionen (Schulen & Vereinen) setzt sich die KJuFA stets für diskriminierungsfreie Kontexte ein.

Die Fachpersonen der OKJA wollen Verantwortung für eigenes Handeln übernehmen und einen respektvollen Umgang fördern. Für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene ist es sehr wichtig, sich zugehörig zu fühlen. Die Fachpersonen wollen sichtbar machen, dass alle, auch Jugendliche die einer Minderheit (aufgrund von Geschlecht, Hautfarbe, Ethnie usw.) angehören, Platz in der OKJA haben. Um dies zu unterstreichen, wird bei Gesprächen, bei der pädagogischen Arbeit sowie im allgemeinen Umgang im Team darauf geachtet, marginalisierte Gruppen sprachlich zu integrieren und Diskriminierung anzusprechen.

Martin Schütz, SP – Verlängerung Provisorium Parkfläche CTA

Martin Schütz, SP: Von meiner Seite auch noch guten Abend. Der Anzeiger von Konolfingen hat vor zwei Wochen folgende Baupublikation der CTA abgedruckt: «Verlängerung der Nutzungsdauer des bestehenden provisorischen Parkplatzes um sechs Jahre». Vor ungefähr einem Jahr ist die Erweiterung der CTA mit der Erstellung einer Tiefgarage abgeschlossen worden und somit müsste diese Fläche von 75 Metern Länge und 59 Metern Breite wieder der Landwirtschaft als Fruchtfolgefläche zugeführt werden. Das entspricht gut 0.44 Hektaren. Ich habe mir heute sowohl die Unterlagen auf der Bauabteilung angeschaut, als auch einen Augenschein vor Ort genommen. Ich sah, dass die zur Diskussion stehende Parkfläche nur sehr bescheiden genutzt wird. Total sind ständig etwa fünf Servicewagen darauf abgestellt, tagsüber noch ein paar mehr. Ausserdem hat es eine grosse Werbetafel der Firma am Anfang dieser Fläche, wenn man dorfeinwärts fährt. Ich behaupte, dass es genügend Parkplätze auf dem bestehenden Gelände der CTA hätte inkl. in der Tiefgarage und ich bin darum nicht einverstanden, dass man für diese sehr grosse

Fläche ein weiteres Provisorium erteilen muss. In der Begründung der CTA sah ich dann, dass der eigentliche Grund nicht der tatsächliche aktuelle Bedarf ist, sondern dass es wohl darum geht, die von der CTA geplante Einzonung über das Agglomerationsprogramm im Rossboden für einen weiteren Ausbau vorzunehmen.

Meine beiden Fragen nun:

1. Ist es statthaft, dass vor diesem Hintergrund das Provisorium verlängert wird und somit die angezeigte Rückführung als Fruchtfolgeflächen umgangen wird, bevor eine Einzonung des Gebietes bewilligt worden ist, was im besten Falle noch ein paar Jahre dauern würde?
2. Was unternimmt die Firma CTA, damit ihre Mitarbeitenden vom zentralen Standort, so nahe beim Bahnhof gelegen, profitieren und diese mit dem öV oder dem Velo zur Arbeit kommen? Hat sich die Gemeinde mit dem Unternehmen, das sich selbst als nachhaltig und ressourcenschonend bezeichnet, darüber unterhalten?

Schriftliche Stellungnahme von Beat Moser, Ressortvorsteher Planung und Entwicklung bis Ende 2025, und Stefanie Feller, Ressortvorsteherin Planung und Entwicklung ab 2026

Die Firma CTA AG hat sich in den letzten Jahren erfreulich entwickelt und ist eine der führenden Firmen im Bereich der Kältetechnik und für Wärmepumpen. Die hohe Nachfrage nach erneuerbaren Energielösungen führte zu einer deutlichen Vergrößerung der Firma. Ein wichtiger Ausbauschritt konnte 2024 mit der Etappe 2 realisiert werden. Die Firma expandiert aber weiterhin und das erfreuliche Wachstum wird vor allem mit kundenspezifischen Lösungen realisiert. Die Firma hat ein deutliches Mitarbeitendenwachstum, welches vor allem im ländlichen Raum rekrutiert wird. Es gab sowohl eine Zunahme der Mitarbeitenden am Standort Münsingen, aber auch eine Zunahme der Mitarbeitenden der Servicetechnik, welche oftmals zur Ausbildung und für Arbeiten nach Münsingen kommen. Dies erfordert entsprechende Parkplätze am Standort in Münsingen.

Seit 2025 bietet die Firma CTA AG in den neuen Räumlichkeiten an der Hunzigenstrasse ein neues Ausbildungsformat für ihre Geschäftspartner (Sanitär- und Heizungsunternehmen) an. Fachleute aus der ganzen Schweiz werden in Münsingen an den Geräten und Anlagen der CTA AG geschult. Dies bedingt unter Tag zusätzliche Parkierungsmöglichkeiten.

Für die Gemeinde ist die CTA AG einer der wichtigsten Arbeitgeber und zudem produziert sie in einer wichtigen Zukunftsbranche. Die Firma ist an den Standort gebunden, die Produktionsprozesse sind auf den Standort ausgelegt. In absehbarer Zeit wird eine zusätzliche Erweiterung der Produktionskapazität notwendig. Zu diesem Zweck ist die Geschäftsleitung der CTA AG seit mehreren Jahren bestrebt, die Weiterentwicklung der Firma zu sichern und ist mit den kantonalen Stellen im regen Austausch für den weiteren Landerwerb der Restparzelle Nr. 5 beantragt. Hierzu hat der Regierungsrat die Restparzelle Nr. 5 im Sommer 2025 in den «Promotions-RRB 2025 / 26 / Vermittlungsauftrag» aufgenommen, womit die Standortförderung die fragliche Fläche an die CTA AG vermitteln und die Landabgabe dem Regierungsrat als Einzelgeschäft unterbreiten kann. Die Gemeinde hat die Bedürfnisse für die Weiterentwicklung der CTA AG im Regionalen Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept (RGSK) 2025 formuliert und ein Vorranggebiet Siedlungserweiterung beantragt. Sobald von der CTA ein Gesuch um Einzonung gestellt wird, kann der Gemeinderat das Geschäft an die Hand nehmen und wird die Umzonung der Parzelle Nr. 5 von der Landwirtschaftszone in die Arbeitszone möglichst schnell umsetzen. Die Kompensation der Fruchtfolgefläche ist durch die Gemeinde sichergestellt.

Die SBB wird im Rahmen des Ausbauschrittes AS25 den Bahnhof mit einem zusätzlichen Geleise auf der Westseite erweitern. Dies bedeutet, dass die ganze Parzelle so oder so durch bauliche Massnahmen verändert wird. Bis ca. 2028 wird das Vorprojekt der SBB fertiggestellt und anschliessend wird mit dem Plangenehmigungsverfahren durch die SBB gestartet.

Die Aussenparkplätze werden vor allem über das Wochenende auch von den Veranstaltungen im Sportzentrum Schlossmatt genutzt.

Zu den Fragen:

1. Grundsätzlich hat die CTA das Recht, ein Baugesuch für die Verlängerung der Nutzungsdauer der provisorischen Parkplätze auf Parzelle Nr. 4022 einzureichen. Aktuell läuft das Baubewilligungsverfahren. Ob es deshalb statthaft und bewilligungsfähig sein wird, wird das Baubewilligungsverfahren zeigen.
2. Viele Mitarbeitende kommen aus dem ländlichen Raum Richtung Emmental, sie sind auf einen Parkplatz angewiesen. Die Mitarbeitenden aus Münsingen und Umgebung kommen nach Angaben der

CTA per Velo oder zu Fuss. Die Gemeinde befindet sich im Austausch mit der CTA. In den Gesprächen mit der CTA AG wurde die Parkplatzsituation mehrmals besprochen. Die Gemeinde plant die Umzonung der Parzelle in den nächsten Jahren. Der Start des Prozesses erfolgt zeitnah nach der Genehmigung des RGSK 2025 durch den Regierungsrat im März 2026. Für die Firma CTA AG sind die Parkplätze existentiell, um den Betrieb effizient und effektiv und marktgerecht zu führen und die Bedürfnisse der Kunden, der Firma und der Mitarbeitenden zu erfüllen. Vor diesen Hintergründen stellt sich im laufenden Verfahren die Frage, ob die bestehenden Aussenparkplätze für eine Übergangsphase (bis zum Start der Bau-Etappe 3) bestehen bleiben dürfen, weil ein Rückbau weder aus volkswirtschaftlichen; raumplanerischen noch aus betriebswirtschaftlichen Überlegungen sinnvoll wäre.

Neue einfache Anfragen

Anna Zoss, Grüne – Miteinbezug der Jugend beim Projekt Bahnhof West

Das Projekt Bahnhof West sieht in Münsingen die Entwicklung eines wichtigen Areals vor, das die Gemeinde nachhaltig beeinflussen wird. Eine bedarfsgerechte und nachhaltige Planung erfordert die Berücksichtigung der Perspektiven aller Bevölkerungsgruppen, insbesondere auch der Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

Daher meine Frage: Wie werden Jugendliche und junge Erwachsene konkret bei der Mitwirkung für das Projekt Bahnhof West abgeholt und integriert?

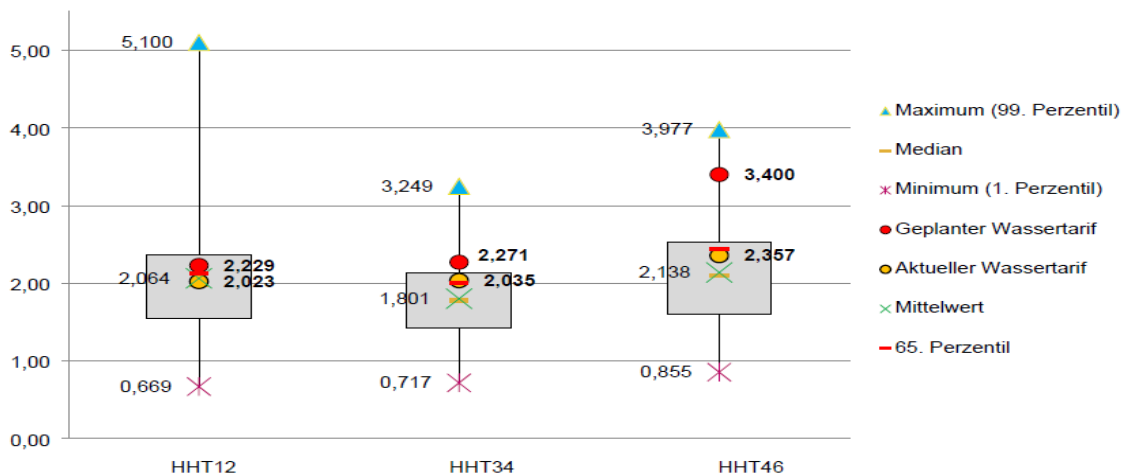
- ⇒ Stellungnahme durch Stefanie Feller, Ressortvorsteherin Planung und Entwicklung, erfolgt direkt an der Sitzung.

Pascal Seemann, SVP – Erhöhung Abwasser- und Wassergebühren per 01.01.2026

Per 01.01.2026 wurden die Abwasser- und Wassergebühren enorm erhöht, was bei vielen Einwohnern nicht gut angekommen ist.

1. Weshalb wurde die Verbrauchsgebühr aus dem Jahr 1994 bis Ende 2025 nie erhöht? Dadurch fällt die Erhöhung, die per 01.01.2026 gilt, enorm hoch aus.
 - Preisanstieg Grundgebühr Abwasser 20 %
 - Preisanstieg Regenwasserabgabegebühr 100 %
 - Preisanstieg monatliche Grundgebühr Trink- und Brauchwasser 250 %
2. Was ist die Berechnungsgrundlage der Preisanpassungen? Während bei Mehrfamilienhäusern der Preis um ca. 2 Rappen pro m³ ansteigt, ist der Anstieg bei Einfamilienhäusern mit knapp über 1 Franken deutlich höher.

Durchschnittlicher Wasserpreis (in CHF/m³) der Gemeinde Münsigen mit aktuellem und geplantem Wassertarif



HHT12: 1-Personen-Haushalt in 2-Zimmerwohnung in einem 15-Familienhaus

HHT34: 3-Personen-Haushalt in 4-Zimmerwohnung in einem 5-Familienhaus

HHT46: 4-Personen-Haushalt in 6-Zimmer-Einfamilienhaus

Für detailliertere Informationen vgl. pdf Modellhaushalte auf www.preisvergleiche.preisueberwacher.admin.ch

3. Wurden die Kosten für die zukünftigen Neuinstallationen der geplanten Grossüberbauungen (z.B. Bahnhof West) bei der Preiserhöhung mitberücksichtigt? Falls dies nicht der Fall ist, werden in den kommenden Jahren weitere Preiserhöhungen erfolgen?
4. Die Kommunikation über die massiven Preiserhöhungen ist definitiv ausbaubar. Werden die Bürger bei zukünftigen Erhöhungen/ Senkungen besser informiert (z.B. Beilage bei der Stromrechnung oder Separater Brief)?
 - ⇒ Die schriftliche Beantwortung der einfachen Anfrage durch Susanne Bähler, Ressortvorsteherin Infrastruktur, und Stefanie Feller, Ressortvorsteherin Präsidiales, erfolgt bis zur Sitzung im März 2026.

Für die Richtigkeit:

Barbara Werthmüller
Sekretärin